

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Souvenir aus Uebersee

Gälezi Herr Profässer, die tunkel Huutfarb, das macht halt üsi Höheluft?

### Bürger und Schauspieler

Im Jahre 1856 war es. Da traf in Zürich ein junger Mann ein, der sich von dieser Stadt Großes versprach. Er war erst achtzehn Jahre alt und sollte am «Aktien-Theater» debütieren. Das Herz voller Erwartungen, begab er sich auf die Zimmersuche.

In einer billigen Pension fand er Unterschlupf. Es wohnten dort meist Studenten. Aus einer gewissen Befangenheit heraus erklärte der Neuankömmling, er sei Techniker. Er wollte sein berufliches Inkognito erst lüften, wenn er Erfolge zu verzeichnen hatte. Dann konnte er seinen Wirtsleuten gegenüber anders auftreten. Jetzt mußte er in ihren Augen noch ein Nichts-sein, ein fahrender Geselle oder gar ein

Bruder Leichtfuß, denn der Schauspielerberuf war damals noch wenig geachtet.

Emmerich Robert war sehr fleißig. Er studierte in seiner Dachkammer aber keine wissenschaftlichen Werke, sondern Rollen. Als Ferdinand im «Egmont» trat er das erste Mal ins Rampenlicht. Er stolperte über eine Latte und stürzte in seiner ganzen Länge auf die Bühne. Ein wundervoller Anfang! Das Publikum rief ironisch «Bravo!»

Bald aber kam es anders. Als Melchtal in «Wilhelm Tell» gewann er sich die Herzen der Zürcher. Der Verlockung, den ersten deutlichen Erfolg gebührend in einer Weinstube zu begießen, widerstand er. Allzu solide, eilte er in sein Quartier mit dem Vorsatz, nun sein Geheimnis preiszugeben. Heute sollten sie es erfahren, Vermie-

ter und Studenten, wen sie unter sich hatten! Einen Künstler! Sie sollten staunen.

Er beherrschte sich und aß noch ruhig mit ihnen. Eben wollte er den Mund öffnen, um auszupacken, da erhob sich der Herr des Hauses und redete ihn also an: «Herr Robert, ich war heute im Theater!»

Dem jungen Schauspieler hüpfte das Herz vor Freude. Der Wirt hatte ihn demnach gesehen, gehört und ging nun daran, ihm vor allen Gästen seinen Beifall kundzutun! Robert lauschte ergriffen, als jener fortfuhr: «Ich gehe alle Jahre nur ein einziges Mal ins Theater und zwar, wenn ‚Wilhelm Tell‘ gespielt wird, weil das ein patriotisches Stück ist. Es war jedesmal ein schöner Abend für mich, der heutige aber wird mir unvergeßlich sein!»

Emmerich Robert barst fast das Herz vor Stolz. Schon wollte sich ihm eine Träne der Rührung ins Auge stehlen, da schloß der Redende seine Ansprache mit diesen denkwürdigen Worten:

«Unvergeßlich, daß ich es mit siebzig Jahren erleben muß, einen Schauspieler bei mir im Logis zu haben! Mein Haus ist nur für solide Leute. Suchen Sie sich daher eine andere Wohnung!»

Der so Hinausgeworfene hat diese kulturgeschichtlich interessante Begebenheit später, als er ein berühmter Mime geworden, selbst niedergeschrieben. Im Jahre 1878 öffneten sich ihm die Pforten des Wiener Burgtheaters. Noch oft gab er im geselligen Kreise das Erlebnis in der Limmatstadt zum besten, lachend bemerkend, es habe jenen ehrbaren, aber altmodischen Greis sicherlich weit mehr erschüttert als ihn selbst.

R. N.

**KKK**

WENN IN **BASEL** DANN  
INS **KUCHLIN**

THEATER BAR RESTAURANT  
TEL. 2 15 12 E. CASANOVA



Vom Dache pfeift es jeder Spatz:  
Gesund und jung durch **BAD RAGAZ**.

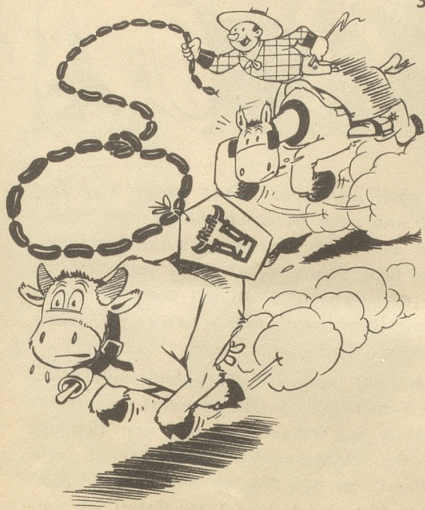
Verkehrsbureau Bad Ragaz    Telefon 8 12 04



Elegant  
Solid  
Preiswert  
**Tuch A.G.**  
Gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich  
Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun





Der Cowboy!

**Firma OTTO RUFF Zürich**

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren



**Italienische Spezialitäten**  
**GÜGGLI!!!**  
für Kenner und die es werden wollen!  
**Zürich**  
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

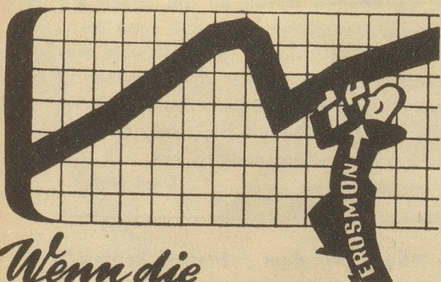
Die heitern und lebenswahren Gedichte von  
**MARTA PETERLI:**

**frisches Gemüse und Suppengrün**

bringen Stimmung zu Ihren Familienfesten,  
Vereinsanlässe und Unterhaltungen.

Preis Fr. 3.60.

In allen Buchhandlungen oder direkt beim  
Verlag Bruno Traub, Davidstr. 27, St. Gallen



Wenn die  
Lebenskurve fallen will...

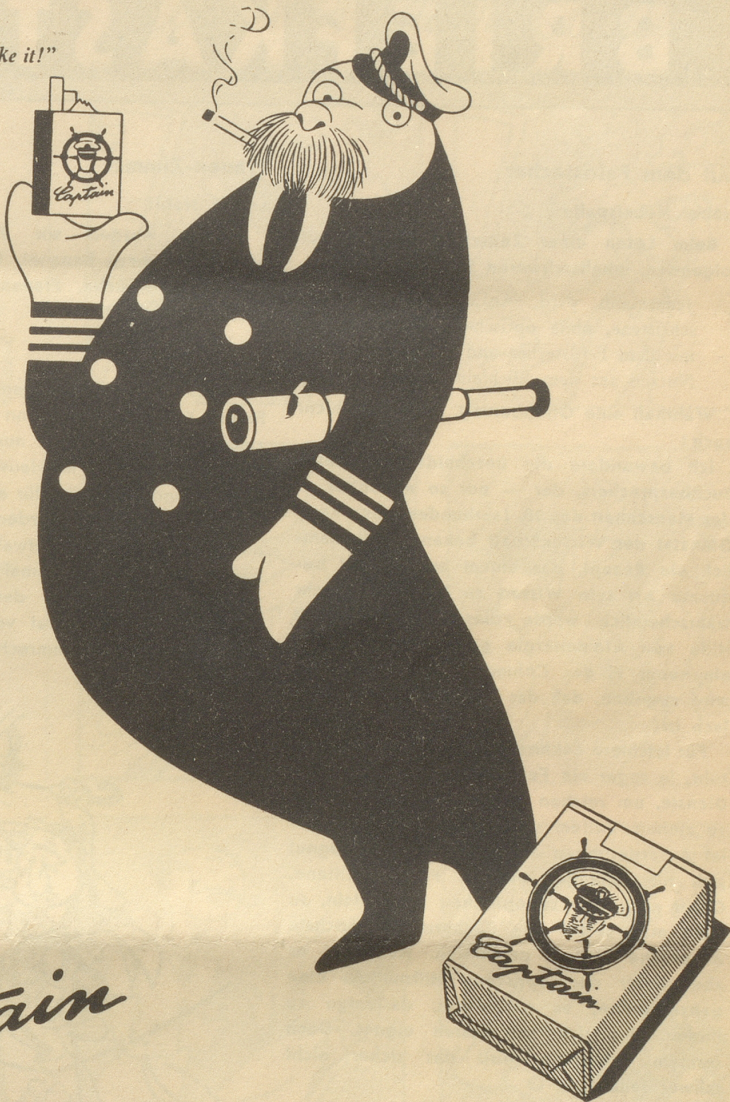
Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen,  
sexueller Neurasithenie, von Impotenz empfehlen wir  
Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie

**EROSMON-Dragees für Männer**  
Packung zu 50 Dragees Fr. 4.50  
Kurpackung zu 300 Dragees Fr. 21.—  
in Apotheken. Prospekt gratis.

**EROSMON DRAGEES**

W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5

"Ask those who smoke it!"



*Captain*

AMERICAN CIGARETTES MADE AS IN U.S.A.

Retail price for Switzerland 80 cts



**CAMINO**

Italienisches Spezialitäten-Restaurant  
**ZÜRICH**

Freischützgasse 4, bei der Kaserne  
5 Minuten v. Bahnhof Tel. 239436 **BAR**



**Hotel Löwen Aarau**

Neuzeitliche Zimmer  
Gepflegte Küche **BAR**

**Rheuma Gicht**

Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Para-  
guayensis“ packt das Uebel an der Wurzel, scheidet  
die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem  
Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die  
Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der  
Paraguayensis-Pflanze enthält:  
Verlangen Sie ausdrücklich:

Original-Teo-Packung Fr. 2.— u. 5.—  
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—  
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch  
**ST. JAKOBS-APOTHEKE**  
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 23 68 43



Privat besorgt

**DARLEHEN**

a. Schuldschein prompt und diskret. Anfragen  
unter Chiffre 4224 an Nebelspalter-Verlag in  
Rorschach.



Konzessioniert

Unsere Velo-Diebstahl-Versicherung  
bietet Ihnen unübertroffene Vorteile